

# Piega Coax 311



Technik

Technik

Baureihenintern erfreuen sich die größeren Schwestern 511 und 711 als (baßpotentere) Standlautsprecher allgemein stärkerer Beachtung — doch gerade die Monitor-Größe der Coax 311 machte sie für mich so reizvoll, zumal ich um die Fähigkeiten perfekt abgestimmter Sat-/Sub-Systeme weiß. Und einen passenden Subwoofer besitze ich schließlich...

### Technische Feinheiten - oben, außen und unten

Tatsächlich verbirgt sich in dem kompakten Gehäuse der Piega Coax 311 ein lupenreines Drei-Wege-Lautsprechersystem. Das koaxiale Bändchensystem für den Mittel- und Hochtonbereich trennt seine beiden Arbeitsbereiche bei 3.500 Hz mit einer Flankensteilheit von 24 dB (Filter 4. Ordnung) und hört auf die Bezeichnung C111. Ergänzt wird es mit dem 160-mm-UHQD (= „Ultra High Quality Driver“) -Treiber, der sich um die tiefen Frequenzen ab 600 Hz abwärts kümmert und seinerseits ebenso mit einem

Daher wollte ich der adretten, in gebürstetem, schwarz eloxierten Aluminium- oder weißem Gewand erhältlichen Schweißerin unbedingt näher auf den Zahn fühlen und bestellte sie mir beim deutschen Vertrieb in-akustik zum Test.



## Kompaktlautsprecher Piega Coax 311

### Schweizer Verführerin

Wie — Sie dachten, es ginge um einen normalen Lautsprecher? Da muß ich Sie enttäuschen (und tue dies mit größtem Vergnügen): Die Piega Coax 311 ist ein ganz und gar ungewöhnlicher Schallwandler mit Reizen im audiblen wie optischen Bereich. Zu letzterem komme ich später noch. Was die akustischen Fähigkeiten der Piega angeht, sei schon jetzt vorangestellt: Diese Lautsprecher sind ein Phänomen! Sie entsprechen nämlich etlichen Vorurteilen ebenso perfekt, wie sie andere Prämissen mit schier unglaublicher Leichtigkeit der Lächerlichkeit preisgeben. So ist die Coax 311 einerseits ein „typisches“ Produkt der Schweiz: piekfein verarbeitet wie eine edle Uhr, elegant und zugleich unaufdringlich in der Optik. Dabei technisch mit einer hidegenden Leckerlei aufwartend, die das Team um Chefentwickler Kurt Scheuch exklusiv für sich verbuchen kann: Das koaxiale Mittel-Hochtonbändchen, bei dem im Zentrum des Mittellonbändchens

das separat arbeitende Hochtonbändchen sitzt! Ich bekenne: Dieses Chassis wollte ich schon immer einmal in meinen Räumen hören, seit ich von seiner Existenz erfuhr — bin ich doch seit vielen Jahren von den Fähigkeiten der Bändchentechnologie überzeugt. Es hat nur irgendwie erst jetzt gepafßt mit dem Tête-à-Tête... Andererseits sind da nach wie vor in vielen HighEndern tief verwurzelte Überzeugungen bezüglich mangelnder Pegelfestigkeit und Baßvermögen von Kompaktboxen, die es zu überprüfen galt. Schließlich bin ich mit dem (Hard-)Rock aufgewachsen — da muß sich schon was rühren! Und dann natürlich die Frage des Preises: Darf ein so „kleiner“ Lautsprecher soviel kosten (mit zugehörigen Stands über 7000 Euro/Paar)? Nicht nur angesichts weitaus teurerer Mitbewerber mit ähnlichen Maßen beantworte ich dies mit einem klaren „JA!“.

Filter 4. Ordnung an- bzw. abgekoppelt wird. So erreicht man bei 90 dB Wirkungsgrad einen Frequenzgang von 35 Hz bis 50 kHz.

Das Gehäuse der mit 41 x 22 x 25 cm (H x B x T) recht zierlichen Lautsprecher besteht Piega-typisch aus stranglepreßtem, gebürstetem Aluminium, was zu einer Masse von 15 kg pro Speaker und bereits beim Auspacken derart stabil wirkenden Gehäusen führt, sodaß keinerlei Vibrationen durch Anregung derselben zu befürchten sind. Dazu sehen die Coax 311 mit ihrer nur 22 cm breiten Schallwand und dem sich nach hinten in elegantem Schwung verjüngenden Seiten auch noch ungemein schick aus, zumal auch die bei der Vorgängerserie noch aufgesetzte Frontabdeckung bündig in die Schallwand eingelassen ist. Und gutes Aussehen schadet auch Lautsprechern bekanntlich keineswegs...

Die soliden, hauseigenen BiWiring-Terminals sind für die Nutzung von Single-wiring-Lautsprecherkabeln standardmäßig mit solidem Kupferkabel gebrückt. Zur Klangoptimierung würde ich allerdings zu dezidierten Kabelbrücken greifen — ja, das bringt tatsächlich nochmal was. Genau wie stabile, solide Stands — die der Hersteller selbstverständlich ebenfalls anbietet. Künftige Eigner sollten da definitiv nicht an der falschen Stelle zu sparen versuchen.

Doch widmen wir uns zunächst noch einer Besonderheit im Inneren der Coax 311: Dort finden wir einige der sogenannten „Tension Improve Module“ (kurz TIM). Sie setzen das gesamte Gehäuse unter kontrollierte Spannung und unterbinden dadurch selbst kleinste Gehäuseerschwingungen. Eventuell noch verbleibende Mikroresonanzen werden nach Herstellerangabe durch visko-elastische Dämpfungsfolien vollständig eliminiert. Dies alles soll sich in Summe in einer „geradezu explosiven Dynamik mit unglaublicher Präzision und Akkuratess“ äußern. Ich bin gespannt...!

Übrigens: Der neue UHQD-Tieftöner wurde auf ebenso zeitrichtiges wie dynamisch optimales Verhalten des Treibers hin entwickelt. Daraus resultierte eine sehr steife Membran aus beschichtetem Aluminium in komplexer geometrischer Form, die am äußersten Ende der Membran eine durch Tiefziehen erzeugte Verstärkungskante aufweist. Ziel des Ganzen: eine unabhängig von Frequenz oder Pegel, perfekt kolbenförmig agierende, partialschwingungsfreie Membran.

Selbige wird von Schwingspule und Schwingspulen-träger aus Titanfolie angetrieben. Also ein Treiber, der in der Theorie schon mal das Zeug hat, mit dem Koaxial-Bändchen C111 mitzuhalten.

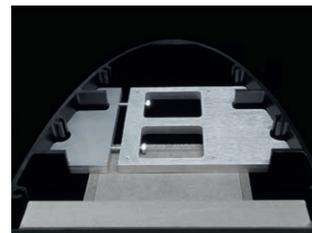
Wie schaut das allerdings nun in der Praxis aus? Die Aufstellung ist unkritisch, ich bevorzugte eine leichte Einwinkelung zum Hörplatz hin. Rasch noch die Verkabelungen installiert und los ging's. Dabei waren die Abdeckungen zumeist abgenommen — ich mag den technisch-coolen Look der Coax 311 einfach...!



### Musikalische Spurensuche

Schon mit den ersten Tönen ist mir klar, daß ich einen außergewöhnlichen Schallwandler vor mir habe. Denn die selbstverständliche Gelöstheit, mit der Stings Longplayer-Meisterwerk „The Dream Of The Blue Turtles“ erklang, war sofort offenkundig. So wurde aus dem ursprünglich angedachten „kurzen Reinhören“ letztlich eine ziemlich lange Hörsession...! Denn auf Sting folgten in zwangloser Folge John Lee Hooker, J.J. Cale, Chris LeDoux, Gretchen Wilson — und, und, und...

Dabei überzeugte gerade die spürbare Echtheit der Wiedergabe durchgängig. Die typischen Merkmale der Gesangsstimme eines jeden Interpreten, ob es nun um das Country-typische „Twang“ geht oder das Stimm-



volumen einer ausgebildeten Opernsängerin abgebildet werden muß, kommen ganz selbstverständlich beim Hörer an. Die Leichtigkeit in der Reproduktion, die durchgängige Unangestrengtheit — das hat eine ganz eigene Faszination. Die blitzschnelle Impulswiedergabe zieht sich durch alle Frequenzbereiche — es muß also auch beim UHQD-Treiber sehr viel stimmen, denn mit der Geschwindigkeit eines Bändchens können nur die wenigsten Tief-/Tiefmitteltönerchassis mithalten.

Dieser Lautsprecher macht es sehr leicht, in die Musik einzutauchen, welches Genre Sie auch immer bevorzugen.

Endstufenseitig war die Piega mit diversen Transistor-Amps schon prima zurechtgekommen und lieferte stets klanglich piekfeine Vorstellungen ab. Wobei die Unterschiede beispielsweise zwischen einer Spectral- und einer WBE-Endstufe eindeutig offengelegt wurden. Ich war aber neugierig auf ihre Röhren-Tauglichkeit, die mit 90 dB an Wirkungsgrad ja zumindest einigermaßen gegeben sein sollte — und schloß darum meine Outsider-300B-Endstufe an. Was würde passieren? Nüchtern gesagt: Die Coax 311 schien sich an meiner 300B-Endstufe geradezu heimisch zu fühlen. Es paßte wie der sprichwörtliche Deckel zum entsprechenden Topf. Dies gilt vor allem für den Betrieb in Kombination mit einem dezidierten aktiven Subwoofer, der der Röhrendstufe alles unterhalb von 80 Hertz abnimmt, so daß sie sich ganz der Piega widmen kann. Dann geht so richtig die klangliche Sonne auf. Der 300B-Zauber, gepaart mit den Fähigkeiten des Koaxial-Bändchens... wenn das keine Traumkombination ist, weiß ich es auch nicht. Gran-di-ol!

Ja, ich gebe zu: Ich bin von diesem Schallwandler schlicht begeistert. In der richtigen Kombination kann das Ding nämlich so ziemlich alles wunderbar wiedergeben, was man ihm anbietet. Gleichzeitig ist die Coax 311 auch bei stundenlangem Hören so lästigkeits- und ermüdungsfrei, wie es nur wenige Lautsprecher sind.

Noch ein Beispiel: Die klanglichen Unterschiede der Aufnahmen, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die Details der erzeugten Tonfolgen, um nicht zu sagen Klangwolken, der sphärischen Soundcollagen eines Jean Michel Jarré auf seinem 1978er Album „Equinox“ mit denen des 1981er Werks „Magnetic Fields“ oder denen des 2018 erschienenen „Equinox Infinity“ zu vergleichen: Ein Kinderspiel. Wenn, ja wenn man überhaupt derart sezierend hören mag. Der Coax 311 wohnt allerdings gerade in der beschriebenen Kombination mit einem Röhrenverstärker höchster Güte, eine integrative Kraft inne, die die Musik niemals als Konvolut aus Einzelteilen, sondern stets als zusammenwirkende Komposition wirken läßt. Jazz oder Klassik, selbst mit vollem Orchester? Aber gern doch. Die exorbitante Räumlichkeit der „311er“ hatte ich doch sicher schon erwähnt...?

Tja, und im Zusammenspiel mit einem erstklassigen Subwoofer rockt die kleine Piega dann auch noch dermaßen, daß nur so „die Schwarze kracht“! Da können AC/DC mit den „Hells Bells“ schon mal die Nachbar-schaft erfreuen. Unter mir wohnt zum Glück ein Rock-Fan...





## Auf den Punkt gebracht

Die Piega Coax 311 stellt eines der besten Monitor-Systeme dar, das ich kenne. Leichtfüßig, enorm schnell, berauschend offen und extrem präzise, dabei frappierend räumlich in der Darstellung. Nehmen Sie dazu die faszinierende Selbstverständlichkeit der Wiedergabe, die die Coax 311 auszeichnet. Und im Idealfall noch einen analogen, aktiven Subwoofer plus eine erstklassige Röhrenendstufe. Sie werden ihr spätestens dann verfallen...!

Wolfgang Vogel

## INFORMATION

Lautsprecher Piega Coax 311  
Preis (Paar): 6.420 Euro in Aluminium,  
7.120 Euro Aluminium schwarz eloxiert,  
7.120 Euro weiß lackiert (jeweils mit farblich  
passender Abdeckung)  
Preis Stand (Paar) in Silber,  
Schwarz oder Weiß: 780 Euro  
Vertrieb:  
in-akustik GmbH & Co. KG  
Untermatten 12 – 14  
D-79282 Ballrechten-Dottingen  
Tel.: +49 (0) 7634-5610-0  
Fax: +49 (0) 7634-5610-80  
info@in-akustik.de  
in-akustik.de